

[Die Staatsschulden Oesterreichs und Ungarns.] Heute wird zum erstenmale eine offizielle Darstellung über die gegenwärtigen Verbindlichkeiten der beiden Staaten der früheren Monarchie veröffentlicht. Die Ziffern haben eine ungeheure Höhe und die Gesamtsumme, die sich aus Vorkriegsschulden, aus Kriegsschulden und anderen Verbindlichkeiten zusammensetzt, deckt sich sowohl in Oesterreich als in Ungarn ziemlich genau mit jenen Beträgen, die im Jahre 1915 als reines Volksvermögen von Dr. Friedrich Zellner berechnet worden sind. Die Verbindlichkeiten Oesterreichs stellen sich auf rund 83, jene Ungarns auf fast 43 Milliarden. Zellner hat das reine Vermögen Oesterreichs mit etwa 85, dasjenige Ungarns mit zirka 41 Milliarden geschätzt. Zu den Ziffern gibt die Darstellung der „Wiener Zeitung“ eine Erläuterung, in der zunächst darauf hingewiesen wird, daß es augenblicklich technisch unmöglich ist, die Kriegsausgaben Oesterreichs und Ungarns während der Kriegsjahre ziffermäßig genau anzugeben. Dies hätte selbst bei Aufrechterhaltung der bestandenen staatlichen Organisation erst in zwei oder drei Jahren nach Fertigstellung der Staatsrechnungsabschlüsse geschehen können. Bei der Deroutierung der Verwaltung werden diese Arbeiten, wenn sie überhaupt zustande kommen, wahrscheinlich noch viel längere Zeit beanspruchen. Man muß sich daher mit einer den Tatsachen möglichst nahekommenen Wahrscheinlichkeitsrechnung begnügen, die aber das Problem wenigstens für den Augenblick hinreichend löst. Die Staatswirtschaft Oesterreichs und Ungarns war vor Kriegsausbruch ziemlich konsolidiert; die laufenden Staatsausgaben konnten fast immer aus den normalen Staatseinnahmen gedeckt werden und nur gewisse Investitionen für Heer, Marine, Staatsbahnen und Bauten wurden aus Anlehen bestritten. Bei einer etwas energischeren Steuerpolitik hätten auch diese Investitionen in den beiden Staaten aus den normalen Einnahmen gedeckt werden können. Man kann, wie in der offiziellen Darstellung ausgeführt wird, mit großer Folgerichtigkeit schließen, daß ohne den Krieg dieser Zustand geordneter Finanzen auch von 1914 bis 1918 anrecht geblieben wäre. Durch den Krieg wurden beide Staaten gezwungen, in steigendem Maße die Gebärungsabgänge aus Anlebenserlösen zu bestreiten. Man kann nun mit hoher Wahrscheinlichkeit sagen, daß die normalen Einnahmen zur Führung der Zivilverwaltung im Umfange der Friedenswirtschaft beiläufig hingereicht hätten, daß aber alle durch den Krieg verursachten Militär- und Zivilausgaben ausschließlich aus Anlehen bestritten wurden. Wird dieser Satz als richtig anerkannt, kann man in beiden Staaten die Kriegsausgaben den Kriegsschulden gleichstellen, und da die letzteren ziffermäßig vollkommen feststehen, so kennt man auf diesem Wege auch die Gesamtsumme aller Kriegsausgaben. Sie auf die einzelnen Ver-

waltungszweige nach ihren Zweckbestimmungen aufzuteilen, ist jetzt noch unmöglich. Eine Ausnahme besteht nur bei den militärischen Kriegsausgaben, die den gemeinsamen Stellen allmonatlich in Form von Dotationen quotenmäßig zur Verfügung gestellt wurden. Die militärischen Kriegsausgaben betragen in Millionen Kronen:

	Oesterreich	Ungarn	Gesamt
1914/15	6809	3897	10.706
1915/16	10.002	5724	15.726
1916/17	11.949	6889	18.838
1917/18	12.003	6870	18.873
1./6. bis 31./10. 1918	3.151	1803	4.954
1./6. 1914 bis 31./10. 1918	43.914	25.133	69.047

Die Kriegsausgaben der Zivilverwaltung lassen sich auf 32 Milliarden schätzen, von denen über 22 Milliarden auf Oesterreich, weniger als 10 Milliarden auf Ungarn entfallen. Zu diesen Ziffern gelangt man, wenn man von der Gesamtsumme aller Kriegsschulden (Kriegskosten), die später für die frühere Monarchie mit 101 Milliarden angegeben werden, die mit 69 Milliarden festgestellten militärischen Kriegsausgaben abzieht. Am meisten ins Gewicht fallen unter den zivilen Kriegsausgaben die Unterhaltsbeiträge für die Angehörigen der Eingekückten mit etwa 10 Milliarden in Oesterreich und Ungarn. Dann folgen Tabellen, in denen die Kriegsschulden nach Schuldarten und nach Währungen geordnet sind, wobei als Stichtag der 31. Oktober 1918 als jener Tag gewählt worden ist, den die Regierungen der Nationalstaaten einstweilen einvernehmlich als Dissolutionstag für die alte Staatswirtschaft angenommen haben. An diesem Tage hatte Oesterreich 68.480, Ungarn 33.091, beide Staaten 101.571 Millionen Kronen an Kriegsschulden aufgenommen. Diese Beträge können auch als die Kriegskosten der beiden Staaten angesehen werden, nicht aber als Gesamtverbindlichkeiten Oesterreichs und Ungarns. Will man diese letzteren berechnen, so muß man zu den Kriegsschulden dazuschlagen: a) die Vorkriegsschulden Oesterreichs mit 11.340, Ungarns mit 7892, Bosniens und der Herzegovina mit 243, zusammen mit 19.475 Millionen; b) die noch auferstehenden nicht geleisteten Verbindlichkeiten, die sich jedoch nur sehr oberflächlich schätzen lassen. Beziffert man sie am 31. Oktober 1918 mit rund 5 Milliarden, würden davon auf Oesterreich quotenmäßig 3180, auf Ungarn 1820 Millionen Kronen entfallen. Die gesamten Verbindlichkeiten wären also schätzungsweise am 31. Oktober 1918 in Millionen Kronen: A) Für Oesterreich: Vorkriegsschulden 11.495, Kriegsschulden 68.480, andere Verbindlichkeiten 3180, zusammen 83.155 Millionen Kronen. B) Für Ungarn: Vorkriegsschulden 7980, Kriegsschulden 33.091, andere Verbindlichkeiten 1820, zusammen 42891 Millionen Kronen. Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten wäre also für Oesterreich und Ungarn 126.046 Millionen, die sich in 19.475 Millionen Vorkriegsschulden, 101.571 Millionen Kriegsschulden, 5000 Millionen andere Verbindlichkeiten gliedern. Wie setzen sich nun die Kriegsschulden Oesterreichs von 68.4 Milliarden nach Schuldarten zusammen? Es wurden aufgenommen: An Kriegsanleihen rund 35.23 Milliarden, bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank 23½ Milliarden an Darlehen, 1.9 Milliarden an Kassenscheinen, an Borsbüßen bei den heimischen Geldinstituten 4½ Milliarden, an Markschulden 3.1 Milliarden, Schulden in anderen Währungen rund 126 Millionen Kronen. Nach Währungen geordnet sind von den 68.4 Milliarden Kriegsschulden 65.1 Milliarden Kronenschulden, 3.1 Milliarden Markschulden, 85.1 Millionen Kronen holländische Gulden, 27.2 Millionen Kronen dänische Kronen, 10.5 Millionen Kronen schwedische Kronen, 3.4 Millionen Kronen bulgarische Lwa. Die ungarischen Kriegsschulden von 33 Milliarden teilen sich in: 18½ Milliarden Kriegsanleihen, 9 Milliarden Darlehen bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank, 1.1 Milliarden Kassenscheinen bei der Bank, 2½ Milliarden Borsbüßen bei den heimischen Instituten, 1.7 Milliarden Markschulden und 43 Millionen Schulden in anderen Währungen. Nach Währungen geordnet sind von den 33 Milliarden ungarischer Kriegsschulden, 31.3 Milliarden Kronenschulden, 1.7 Milliarden Markschulden, 31.2 Millionen Kronen holländische Gulden, 9.7 Millionen Kronen dänische Kronen, 3 Millionen Kronen schwedische Kronen.